

p. 76 unten: 'Principium libri secundi in metricam sancti Galli. N. Circuitu longo' etc., 5 Distichen (Can. V, 791), und H. 'Posco, magister' etc., wieder 2×4 Adonier (Can. V, 792).

p. 77 oben: 'Epistola¹ Notkeri metrica ad Hartmannum discipulum in vitam sancti Galli. Ultima seculi generate meta' etc., 9 sapphische Strophen (Can. V, 790), und p. 78 oben: 'Rescripta Hartmanni ad epistolam sibi prolatam. Quid est, pater dulcissime' etc., 6 rhythmische Hymnenstrophen (Can. V, 791). Dann gleich weiter, nur dass etwas grösseres Spatium gelassen ist, p. 78: 'Notkerus. Nunc te diu quiescentem' etc. (Weidm. 482) bis zum Schluss der Seite.

3) Die zweite Hälfte der Lage eröffnet, wie gesagt, ein Blatt Urkunden. Darnach folgt die dritte Schicht, die Hauptmasse, beginnend auf p. 81 oben: 'Prefacio in metricam sancti Galli &c. Ysso quondam' etc. bis fol. 85^r Mitte 'singultire temptabo' Weidm. 483—493). Den Schluss der Seite bilden ein Isidorexcerpt: 'Iusticie partes sunt' etc. 'Hec Ysidorus' (Arev. V, 111) und ein Recept, beide ohne Zweifel in demselben Zuge mit gleicher Schrift und Tinte geschrieben. Dann fol. 85^v oben: N. Sidonius de constantis, 7 Distichen (Can. V, 792), und zwei weitere Fragmente, die, bei Can. V, 792 wenigstens angedeutet, von Weidmann übergangen sind, während I. v. Arx² sie gelegentlich benutzt hat, die aber ganz abgedruckt zu werden verdienen. Das erste steht auch mit der Ueberschrift 'Fabulosum. Ex libro Noggeri sancti Galli' in dem von Tschudi's Hand geschriebenen Codex n. 668 der Stiftsbibliothek, p. 198, woraus es mir Herr Prof. J. Egli mit gewohnter Gefälligkeit abgeschrieben hat³. Tschudi's Varianten bewähren sich nicht, dennoch scheint er, wie ich später ausführen werde, auch die Vorlage unserer Hs. benutzt

1) Das ist, was ich auch a. a. O. 751 noch nicht erkannt hatte, der im Katalog von 1461 erwähnte Brief. Uebrigens zeigen auch beide Briefe Kenntnis der Oden des Horaz (a. a. O. 750 N. 3). Notker meint, sein Schüler übertreffe als Lyriker den Pindar und Flaccus: hier ist Horaz mit dem von ihm gepriesenen Pindar verbunden (Carm. IV, 2, 1). Hartmann dagegen fühlt sich nicht gewachsen, neben Notker zu treten: 'Taurum cupis fortissimum buclae tenellae iungere vinumque mite disparis gustu saporis tinguere': hier stammt nicht bloss das erste Bild, sondern auch das zweite aus Horaz, Carm. II, 5 (wo am Schluss die 'inmitis uva' erscheint). 2) Geschichten des Kantons St. Gallen I (St. Gallen 1810), 7 f.; nicht ganz ohne Grund als confuse getadelt von Meyer v. Knorau zu Ekkeharts IV. Casus s. Galli (Mitth. z. vaterl. Gesch. XV. XVI = N. F. V. VI), N. 671. 3) Vgl. den Nachtrag auf S. 76.